

Neue Dokumentation

Buch über Bechhofens Jüdischen Friedhof

Das Ende der Woche der Brüderlichkeit war ein passender Anlass, um in Bechhofen ein Buch mit einer Dokumentation über den örtlichen jüdischen Friedhof in würdigem Rahmen vorzustellen. Das 100 Seiten umfassende farbig gestaltete Werk ist nach vierjähriger Arbeit im Auftrag des Frankenbundes Ansbach erschienen.

Es enthält Bilder von Grabsteinen des jüdischen Friedhofs in Bechhofen sowie Texte mit den Inschrif-

ten. Diese wurden von der Pfarrerin Barbara Eberhardt übersetzt und teilweise mit Erläuterungen versehen.

Zu Beginn hatten sich die Besucher zu einem Gottesdienst in der Johanniskirche versammelt. Hier warnte Pfarrer Philipp Beyhl davor, sich einem bequemen Mitläufertum zu verschreiben. Vielmehr gelte es, in bestimmten Situationen Position zu beziehen. Der in den USA lebende Jude Hans Rosenfeld wies darauf hin, dass seine Großmutter in Bechho-

fen geboren sei und ihm deshalb von der hiesigen Synagoge erzählt habe. Nach der Auswanderung habe er Deutschland gehasst, bis er mit etwa 40 Jahren zu der Erkenntnis gekommen sei, „dass Menschen als Menschen leben können und müssen“. Es sei eine wichtige Aufgabe, „die Woche der Brüderlichkeit nicht nur in einem Ort und Land zu feiern, sondern sie sei eine Notwendigkeit für die ganze Welt“, meinte Rosenfeld. Zur Buchvorstellung und Aus-

stellungseröffnung im Rathaus mit Text- und Bildmaterial von Claudia Dommel konnte Bürgermeister Helmut Schnotz zahlreiche Vertreter aus der Politik, Kirche und Wirtschaft begrüßen. Dabei dankte er dem Frankenbund für dessen Initiative, dem Bezirk Mittelfranken für die finanzielle und fachliche Un-



Zahlreiche Gäste, darunter viele von auswärts, hatten sich zur Buchpräsentation mit Ausstellungseröffnung in Bechhofens Rathaus eingefunden. Fotos: Reinhard Dugas

terstützung, dem Landrat und dessen Vorgänger sowie dem Bechhöfer Heimatpfleger Herbert Dommel und allen sonst an der Dokumentation Beteiligten für ihren Einsatz. Unter den Besuchern befanden sich auch etliche Bürgermeister, aus deren Gemeinden früher jüdische Mitbürger auf dem Bechhöfer Friedhof beerdigt wurden.

Als Vorsitzender des Frankenbundes erläuterte Alexander Biernoth das vorgestellte Werk. Dabei erwähnte er die vierjährige Arbeit des Ehepaares Aharon und Ruth Bruck aus Jerusalem. Beide hätten mit viel Sachverstand und Herzblut jeden Grabstein des Friedhofs fotografiert und deren Inschriften notiert. Von den heute noch stehenden 2394 Steinen sei-

en inzwischen 1200 im Internet auf Online gegangen, teilte Biernoth mit. Die anderen würden noch folgen. „Das Buch soll ein Dank an die Zuschussgeber sein und die Bevölkerung dazu anregen, dem Friedhof einen Besuch abzustatten“. In Verbindung von Buch und Friedhofsbesuch gewinne man Einblicke in das Leben der ehemaligen jüdischen Mitbürger.

Der stellvertretende Bezirkstagspräsident Alexander Kießwetter überbrachte die Grüße des Bezirkstages. Er wies darauf hin, dass auf dem Friedhof von Bechhofen rund 8000 jüdische Bürger aus 16 Gemeinden bestattet worden seien. Er sei dankbar dafür, dass Bechhofen eine historische Verantwortung vor der Geschichte

wahrnehme: „Das ist lobens- und anerkennenswert.“ Auch Kießwetter dankte allen an der Entstehung der Dokumentation Beteiligten für ihre Arbeit und finanzielle Unterstützung. „Solche Bücher sind absolut wichtig“, meinte Landrat Jürgen Ludwig. Auch er empfahl einen Besuch des jüdischen Friedhofs, „um die Ruhe und Atmosphäre der Örtlichkeit kennenzulernen“. Der Landrat ermutigte die Betroffenen zur Fortführung ihrer begonnenen Arbeit.

Wie berichtet wurde, habe das bei der Präsentation nicht anwesende Jerusalem Ehepaar Bruck seine Arbeit mit den Worten kommentiert: „Hier wird ein steinernes Geschichtsbuch aufgeschlagen, das die Geschehnisse der Vergangenheit vor dem Vergessen bewahrt.“ Dieser Bewahrung will sich die Marktgemeinde Bechhofen weiterhin stellen. Wie Bürgermeister Helmut Schnotz ankündigte, plane man anlässlich der 75-jährigen Wiederkehr des Synagogenbrandes die Errichtung einer Gedenktafel auf dem Marktplatz mit den Namen aller 32 zum Opfer des damaligen Regimes gewordenen jüdischen Mitbürger Bechhofens.

Reinhard Dugas



Vor dem Gottesdienst zur Woche der Brüderlichkeit auf den Kirchenstufen (von links): Bürgermeister Helmut Schnotz, Frankenbund-Vorsitzender Alexander Biernoth, Landrat Jürgen Ludwig, Pfarrer Philipp Beyhl, Hans Rosenfeld, Schopflochs Bürgermeister Oswald Czech und Bezirkstagsvizepräsident Alexander Kießwetter.